

Haien-Koog mit seinen weiten Wasserflächen nicht als typischer Brutbiotop für Rothalstaucher und Zwergtaucher, die kleine verlandende Teiche bevorzugen, bei denen die freie Wasserfläche gegenüber der Vegetation zurücktritt (BAUER und GLUTZ 1966). Jedoch scheinen die ausgedehnten und kolonieartig angeordneten Phragmitesbestände dem Bedürfnis dieser Arten nach Deckung zu entsprechen und damit den Biotopansprüchen zu genügen.

S C H R I F T T U M :

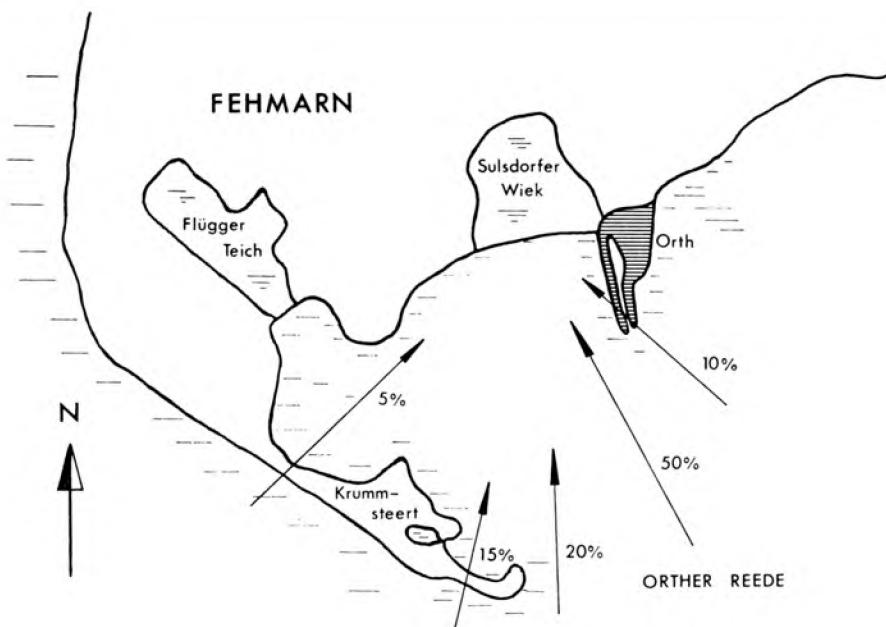
- BAUER, K. M. und U. N. GLUTZ (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. — Frankfurt, Bd. 1
- BECKMANN, K. O. (1964): Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins. — Neumünster, 2. Aufl.
- BREHM, K. (1971): Seevogel-Schutzgebiet Hauke-Haien-Koog. — Barmstedt
- GROSSE, A. (1955): Die Vogelwelt Norderdithmarschens. — Mitt. Faunist. Arbeitsgem. 8: 37—84
- (1961): Faunistische und biologische Notizen zur Vogelwelt Norderdithmarschens. — Mitt. Faunist. Arbeitsgem. 14: 5—14
- HELDT, R. (1969): Tote Vögel im Spülsum der Nordseeküste von Schleswig-Holstein in den Jahren 1959—1969. — Corax 3, Beiheft 1: 58—69
- ROHWEDER, J. (1875): Die Vögel Schleswig-Holsteins und ihre Verbreitung in der Provinz. — Husum

Reinhold HELDT jun. †

Notizen von einem Schlafplatz der Schellente, *Bucephala clangula*, auf Fehmarn

Seit Jahren, mindestens ab 1962, wird die Sulsdorfer Wiek auf Fehmarn von der Schellente im Frühjahr als Schlafplatz aufgesucht. So notierte POLTZ (brfl.) am 18. IV. 1962 dort insgesamt 300 Exemplare, welche abends gegen 18.15 h dort eingefallen waren. 1963, vom 12. bis 24. IV. kontrollierten KAPPES, POLTZ und H. RIESCH (brfl.) dort am Schlafplatz über 300 Ex. 1967, am 24. III. stellten sich abends 1500 Ex. auf der Wiek ein (CASSEBOHM, J. WITTENBERG brfl.). Hohe Werte ermittelte BRAUNING (brfl.) am 29. III. 1970; mindestens 4000 Ex. hatten sich um 18.30 h auf der Wiek versammelt. Diese Ansammlung ist bemerkenswert, da uns solche Zahlen bislang nur aus dem bedeutendsten Rast- und Überwinterungsgebiet der Schellente in Schleswig-Holstein, der Küste vor dem Dänischen Wohld zwischen Eckernförde und Bülk, bekannt waren (BERNDT 1971).

Im April 1971 kontrollierte ich an 3 Abenden den Schlafplatz Sulsdorfer Wiek. Am 4. IV. flogen in der Zeit von 17.55 h (bis dahin keine) bis 18.30 h 491 Ex. ein. Am 6. IV. erschien die erste Schellente um 17.04 h. Die Kontrolle wurde um 18.18 h mit 482 Ex. abgebrochen, da durch eine Störung ein Teil der Enten wieder abflog. Am 7. IV. wurde die Wiek von 434 Ex. aufgesucht. Kontrollzeit 17—19.30 h, Höhepunkt des Einfluges 18.30—18.45 h. Insgesamt dürften es somit gegen 500 Ex. gewesen sein, die in den ersten Apriltagen 1971 diesen Schlafplatz aufsuchten. Ein Vergleich mit den Zahlen der Vorjahre läßt vermuten, daß die jahresweisen witterungsbedingten Schwankungen im Zugablauf für den Besatz dieses Schlaf-



Prozentuale Einflugsrichtungsanteile am Schellenten-Schlafplatz
auf Fehmarn im April 1971

platzes verantwortlich sind. Bei den Wasservogelzählungen im April 1971 an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste waren 1114 Ex., dagegen im März noch 3983 Ex. festgestellt worden (BERNDT, i. V.).

Einflugsbereich (s. Karte): Nach meinen Beobachtungen vom Deich der Suldorfer Wiek aus, kam der größte Teil (etwa 60%) aus südöstlicher Richtung. Kontrollen vom Krummsteert aus bestätigten diesen Befund. Die Schellenten dürften demnach vornehmlich aus dem Bereich des Fehmarnsundes stammen. Bei der Wasservogelzählung am 20. II. 1971 wurden in diesem Raum von BERNDT 639 und am 13. III. 1971 550 Schellenten gezählt.

Der Schlafplatz: Hierbei handelt es sich um einen flachen, eutrophen Fischteich mit ca. 30 ha Wasserfläche, im Süden durch einen Deich zur Ostsee geschützt, im Westen, Norden und Osten von einem Schilfgürtel umschlossen. Zur Nahrungs suche und Rast wird dieser Teich tagsüber von *Bucephala clangula* nur ausnahmsweise von Einzeltieren aufgesucht.

Einflugszeit: Zwischen dem 4. und 7. IV. 1971 war der Einflug zur Zeit des Sonnenuntergangs (ca. 19 Uhr) abgeschlossen. Der Höhepunkt des Einfluges lag immer zwischen 17.30 h und 18.45 h. Vor und nach dieser Zeit flogen nur Einzelexemplare ein, so z. B. am 7. IV. von 19 h bis 19.30 h 8 Ex., oder am 6. IV. von 17.04 h bis 17.19 h 15 Exemplare. Diese Daten weichen etwas von den Befunden an einem Bodensee-Schlafplatz (GLUTZ 1969) ab, wo der Höhepunkt um den Sonnenuntergang oder erst nach Anbruch der Dämmerung lag. Aus Schonen/Südschweden wird von einem Schwimmeniten-Schlafplatz (BALÁT 1967) berichtet, an dem der Abendflug etwa 1 Stunde nach Sonnenuntergang gipfelte.

Truppstärke und Verhalten: Etwa 70% aller Schellenten kamen allein oder in Gruppen von 2 bis 4 Ex. Größere Trupps, bis max. 25 Ex., traten nur in geringer Anzahl auf. An jedem Abend waren jeweils ca. 50 deutliche Paare zu beobachten. Während kleine oder größere Gruppen beim Anflug auf die Teichfläche auseinanderfielen, sich anscheinend planlos verteilten, hielten die Paare eng zusammen. Oft kam es zur Paarbalz. Daneben bildeten sich auch Balzgruppen mehrerer MM.

Methode der Schlafplatzkontrolle: Die Kontrollen wurden vom Süddiech der Sulsdorfer Wiek aus, von dem man, erhöht stehend, einen guten Überblick hat, durchgeführt. Optik: Zeiss 10 × 50. Gezählt wurde mit Hilfe einer mechanischen Zähl-uhr.

S C H R I F T T U M :

- BALÁT, F. (1967): Om kvälls — och morgonförflyttningar hos änder på Falsterbohalvön. — Vår Fågelvärld 26: 97—110
- BERNDT, R. K. (1971): Das Wasservogelleben im Winterhalbjahr 1969/70 im Bereich der Ostküste Schleswig-Holsteins. — Corax 4, Beiheft I: 58—73
- GLUTZ, U. N. (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 3, S. 388

Rolf SCHLENNER
7761 Schloß Möggingen

Zum Verhalten des Mittelsägers, *Mergus serrator*, beim Nahrungserwerb

Auf einer Exkursion mit K. HEIN, J. MOMSEN und U. RADOMSKI konnten wir am 2. II. 1969 bei Karlsmünde in der Eckernförder Bucht folgende Beobachtung machen. Ein ad. Kormoran, *Phalacrocorax carbo*, tauchte fortwährend nach Nahrung. Ein M Mittelsäger hielt sich mit einer ad. Silbermöwe, *Larus argentatus*, immer in seiner Nähe auf. Als der Kormoran mit einem Fisch auftauchte, flog der Mittelsäger auf ihn zu und versuchte, ihm den Fisch abzujagen. Der Kormoran tauchte weg. Dieser Vorgang wiederholte sich zweimal. Zum parasitären Nahrungserwerb des Mittelsägers, bei dem es sich in unserem Fall ganz offensichtlich handelte, fand ich im Schrifttum keine Hinweise, auch CURTH (1954), BAUER und GLUTZ (1969) sowie RINGLEBEN (1951) wissen nichts darüber zu berichten.

Größere zusammenhängende Schwärme des Mittelsägers scheinen in Schleswig-Holstein nur selten aufzutreten. RINGLEBEN sah auf Schleimünde einen Schwarm von 80 MW am 5. V. 1946. KUMERLOEVE (1963) nennt für Amrum, genau wie CURTH, für die Fährinsel/Hiddensee keine größeren Schwärme. CURTH weiß jedoch zu berichten, daß sich am 27. IV. 1951 an der Fährinsel 334 Ex. aufhielten, ohne jedoch einen Schwarm zu bilden. BAUER und GLUTZ berichten von Scharen von mehreren hundert Sägern.

Bei günstigem Nahrungsangebot kann es auch in Schleswig-Holstein zur Bildung größerer Schwärme kommen: Teile der Orther Rhede im Südwesten Fehmarns waren am 7. IV. 1971 von Fischern mit Stellnetzen abgeriegelt worden. Anscheinend war vor dem Netz das Nahrungsangebot für den Mittelsäger sehr günstig, denn ich konnte einen geschlossenen Schwarm von 125 M und 45 W dort eifrig jagen sehen. Nach etwa ½ Stunde intensiver Fischjagd löste sich dieser Schwarm in kleinere Gruppen auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1972-73

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Schlenker Rolf

Artikel/Article: [Notizen von einem Schlafplatz der Schellente, *Bucephala clangula*, auf Fehmarn 66-68](#)